

Form der Vereidung und Verpflichtung der Geistlichen und Schullehrer.

Präsident v. Carlowitz: Die Petition wird, da der Gegenstand hier bereits zur Erledigung gekommen ist, an die andere Kammer abzugeben sein. Ich frage die Kammer: ob sie diesen Vorschlag genehmigt? — Einstimmig Ja.

7. (Nr. 373.) Der Vorstand des erbländischen ritterschaftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen überreicht 42 Exemplare der Bilanz auf das Jahr 1845 zur Vertheilung an die Kammermitglieder.

Präsident v. Carlowitz: Die Vertheilung ist bewerkstelligt worden, und es dürfte für diese Uebersendung der Dank der Kammer in das Protocoll aufzunehmen sein. Ist die Kammer damit einverstanden? — Einstimmig Ja.

8. (Nr. 374.) Protocoll extract der zweiten Kammer vom 10., 12., 13., 16., 17., 19. und 20. Februar 1846, die Berathung über das Ausgabebudget, und zwar D. das Departement des Innern betreffend.

Präsident v. Carlowitz: Hier frage ich: ob die Kammer den Protocoll extract der zweiten Deputation zuweisen will? — Einstimmig Ja.

Präsident v. Carlowitz: Von Urlaubsgesuchen sind zwei eingegangen. Herr Decan Dittrich bittet wegen Amtsgeschäfte um Urlaub vom 21. bis 25. dieses Monats. Ich frage die Kammer: ob sie diesen Urlaub bewilligen will? — Einstimmig Ja.

Präsident v. Carlowitz: Dann bittet Herr Graf v. Schönburg-Glauchau um Bewilligung eines Urlaubs für den 23. und 24. in einer dringenden Geschäftsreise. Bewilligt die Kammer auch diesen Urlaub? — Einstimmig Ja.

Präsident v. Carlowitz: Ehe wir zur Tagesordnung übergehen, habe ich der geehrten Kammer eine Mittheilung zu machen, und zwar als Antwort auf die vor einigen Tagen gemachte Interpellation. Es ist das Directorium aufgefordert worden und hat sich erboten, Erkundigung über die Gründe des verspäteten Erscheinens der Landtagsmittheilungen einzuziehen. Das ist geschehen, man hat Erkundigung bei der Redaction sowohl, als der Druckerei eingelesen, es zeigt sich aber als Resultat davon, daß kaum etwas zu Abstellung dieses allerdings nicht zu leugnenden Uebelstandes vorzunehmen sein dürfte, wenn man nicht Geldmittel, die mit der Sache in keinem Verhältnisse stehen, aufwenden will. Der nächste Grund der Verspätung liegt darin, daß sich die Zahl der Abonnenten von 4000 auf dem gegenwärtigen Landtage im ersten Quartale über das alterum tantum gesteigert habe. Und wenn auch diese Zahl im zweiten Quartale um einige Hunderte zurückgegangen ist, so ist doch die Auflage von 7800 Exemplaren gegen früher immer noch eine unerwartet große zu nennen. Wenn z. B. die Mittheilung über eine Sitzung drei Bogen umfaßt, so sind nicht weniger als 46,800 Abdrücke abzuziehen. Es kommt dazu, daß das, was irgend geschehen konnte, um thunlichste Beschleunigung zu bezwecken, bereits geschehen ist. Während man nämlich früher nur mit einer Maschine arbeitete, so sind jetzt drei Maschinen

Tag und Nacht im Gange. Freilich würde noch Mehreres erreicht werden können, wenn man Druckmaschinen aufstellen wollte, die durch Dampfkraft bewegt würden, wie dies wohl in England der Fall ist. Bei den uns zu Gebote stehenden Geldmitteln dürfte das aber kaum anwendbar sein. Es scheint also nichts übrig zu bleiben, als bei dieser Mittheilung sich zu beruhigen. Inzwischen ist mir von der Redaction ein Aufsatz, der zu ihrer Rechtfertigung reichen soll, und der die Grundsätze enthält, nach denen man bei Ausgabe der Mittheilungen verfährt, zugekommen. Dieser Aufsatz wird in der Kanzlei zu Jedermanns Ansicht ausliegen, und ich habe zu erwarten, ob Jemand nach dessen Einsichtnahme etwa noch einen Antrag in dieser Beziehung zu stellen gedenkt.

Domherr D. Günther: Ich bitte um das Wort. Durch den Abgang Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten Schönburg-Waldenburg ist eine Stelle in der für die kirchlichen Angelegenheiten gewählten außerordentlichen Deputation erledigt worden. Allein die Arbeiten dieser Deputation sind noch bei weitem nicht beendigt, und es erscheint also nothwendig, daß jene Vacanz durch die Wahl eines andern Mitgliedes ersetzt werde. Ich ersuche daher den Herrn Präsidenten, die verehrte Kammer zu veranlassen, eine solche Wahl baldigst vorzunehmen.

Präsident v. Carlowitz: Die Kammer hat vernommen, was der Vorstand der außerordentlichen Deputation über die kirchlichen Angelegenheiten so eben beantragt hat, und ich frage die Kammer: ob sie diese Wahl vornehmen will, und zwar in einer der nächsten Sitzungen? — Dies wird einstimmig beschlossen.

v. Posern: Herr Präsident, ich bitte um das Wort. Zu Anfang der letzten Sitzung, wo der verehrte Herr Cultusminister ein Exposé über das Resultat der Erörterungen einer in der 37. Sitzung unserer Kammer zur Sprache gebrachten Kaufhandlung übergab und, wie ich glaube, vorlas, war ich noch nicht anwesend. Ich habe seitdem dieses Exposé eingesehen, auch alle dabei einschlagenden Umstände und Verhältnisse im Zusammenhange genau bei mir erwogen, und halte mich — da ich damals der Erste war, welcher diese in der Nähe der Oberlausitz vorgekommene Kaufhandlung erwähnte, und zwar mit folgenden Worten erwähnte: — „Zu einer Zeit, wo — wie man sich erzählt — ein Geistlicher ein Kind taufte im Namen des großen Geistes u. s. w., ist es den an der allgemeinen christlichen Taufformel festhaltenden Gemeinden nicht zu verdenken, wenn sie für ihren Glauben — den sie für den richtigen halten — etwas thun wollen. Uebrigens bemerke ich hierbei, daß ich das zuletzt Gesagte nicht gesagt, sondern lieber in meinem Innern verschlossen zurückgehalten haben würde, wenn ich nicht durch die heutige Anregung zum Schutz meiner Landsleute dazu gezwungen worden wäre“ — daher jetzt für verpflichtet, zur Ehre der Wahrheit es auszusprechen, daß ich hiernach das früher über diese Kaufhandlung vielseitig verbreitete und mir von mehreren Seiten erzählte Gerücht für grundfalsch, irthümlich und entstellt erkläre, da